

VORARLBERG SINGT



CHORVERBAND
VORARLBERG



Über den Wolken ...

Chormusik im Internet

Liebe Leserinnen und Leser!

Die Advents- und Weihnachtskonzerte sind längst Vergangenheit, und wir stecken mitten in den Arbeiten des noch jungen Jahres. Viele Chöre bereiten sich auf die kommenden Konzerte vor, und so ist im Frühjahr viel zu tun.

Lorenz Maierhofer

Beim Funktionärstag 2013 im Jänner konnten wir den steirischen Komponisten und Chorpädagogen Lorenz Maierhofer in St. Arbogast begrüßen. Er erwies sich als kompetenter Chorfachmann, der die Situation in vielen Chören gut und realistisch einschätzen kann. Lorenz Maierhofer überzeugte vor allem auch deshalb, weil er seine Ausführungen mit zahlreichen praktischen Beispielen und mit viel Witz „würzte“. Einen Bericht über den Funktionärstag finden Sie auf den Seiten 8 und 9.



Axel Girardelli
Obmann

SIMIKI

Hanspeter Frick, Gitarrenlehrer aus Bludenz, hat sich dem „Singen mit Kindern“ besonders angenommen und den Verein „SIMIKI – Singen mit Kindern“ gegründet. Der Chorverband Vorarlberg kooperiert mit SIMIKI, weil wir der Ansicht sind, dass dieses Thema sehr wichtig ist. Mittlerweile hat auch eine mehrmonatige Ausbildung begonnen, zu der sich erfreulicherweise 16 Personen angemeldet haben. Im Rahmen des Ausbildungsprogramms fand bereits der erste Vortrag zum Thema „Singen mit Kindern“ mit Stefanie Stadler-Elmer von der Universität Zürich statt.

Auf zwei weitere Vorträge weise ich in diesem Zusammenhang gerne hin: Das Thema „Organisation von Eltern-Kind-Singgruppen“ wird Nina Thüringer-Schiestl am 6. März 2013 in der Musikschule Bludenz behandeln. Am 11. April 2013 spricht Kurt Vonblon, Lehrer an der Gesundheits- und Krankenpflegeschule in Feldkirch sowie Dozent am Landeskonservatorium, ebenfalls in der Musikschule Bludenz über die „physiologischen und anatomischen Grundlagen“ des Singens mit Kindern.

Hauptversammlung

Am 15. März 2013 findet die Hauptversammlung des Chorverband Vorarlberg in Lustenau statt. Ich habe in meinen Leitartikeln schon so oft darauf hingewiesen, dass wir uns eine möglichst vollzählige Anwesenheit

der Funktionäre aus den Mitgliedschören wünschen würden. Trotzdem sind in den vergangenen Jahren viele Chöre unentschuldig der Versammlung ferngeblieben. Daher wiederhole ich meine Bitte an alle Funktionäre: Wir ersuchen euch, an der Hauptversammlung teilzunehmen und bei Verhinderung einen Ersatz zu schicken. Die Einladung und Tagesordnung haben wir auf Seite 3 abgedruckt.

Umfrage

Bereits vor einigen Jahren haben wir unter den Funktionären der Chöre eine Umfrage mit dem Titel „Deine Meinung ist uns wichtig“ durchgeführt. Zu Beginn dieses Jahres haben wir per E-Mail alle aktiven Choristen unseres Verbandes um ihre Meinung gebeten und eine Online-Umfrage angeboten. Noch ist das Ergebnis nicht bekannt, aber bei der Hauptversammlung werden wir erfahren, wie der Chorverband Vorarlberg von den Mitgliedern eingeschätzt wird. Für die Verbandsleitung und den Musikausschuss sind die Ergebnisse solcher Umfragen wichtige Gradmesser der geleisteten Arbeit und Wegweiser für kommende Projekte.

Landessängerschirennen

Am 16. Februar 2013 fand in Au das Landessängerschirennen statt. Ich bedanke mich herzlich beim Chor „Audite Au-Schopperrau“ für die Organisation und Durchführung des Schirennens und bei Benno Winder für die Betreuung seitens der Verbandsleitung. Die Ergebnisse sind auf unserer Homepage www.chorverbandvlbg.at veröffentlicht.

Simply the best

Das heurige Schwerpunktseminar mit dem Titel „Simply the best – Hits aus Rock & Pop für Chor“ leitet Jonny Pinter aus dem Burgenland. Er war bereits bei der Chorwerkstatt 2012 in Viktorsberg als Referent engagiert und überzeugte damals mit seinen tollen Arrangements. Das Schwerpunktseminar findet am 13. April 2013 von 9.00 bis 17.00 Uhr in der Kulturbühne AMBACH in Götzis statt. Ich lade alle Interessierten dazu herzlich ein. Anmeldungen sind über unsere Homepage www.chorverbandvlbg.at möglich. Wir freuen uns auf zahlreiche Anmeldungen.

Dieses Frühjahr bringt also wieder einiges an Projekten und Veranstaltungen. Ich wünsche allen Chören gutes Gelingen beim Einstudieren der Chorliteratur sowie allen Teilnehmern interessante Seminare und Vorträge.

Axel Girardelli

Obmann des Chorverband Vorarlberg



AKTUELL

Einladung zur Hauptversammlung 2013

Freitag, 15. März 2013, 19.00 Uhr
Lustenau, Reichshofsaal

Wir laden unsere Mitgliedsvereine herzlich zur diesjährigen Hauptversammlung ein und bitten die Delegierten der Chöre, sich bis spätestens eine Viertelstunde vor Beginn der Versammlung beim Eingang zum Saal anzumelden.

Die musikalische Gestaltung übernehmen der Gesangverein Konkordia Lustenau und der SingRing Gospelchor.

Tagesordnung

1. Eröffnung, Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Totengedenken
3. Genehmigung des Protokolls der Hauptversammlung 2012
4. Berichte:
 - Geschäftsführerin
 - Kassier
 - Rechnungsprüfer
 - Vorsitzender des Musikausschusses und Jugend
 - Obmann (schriftlich)
5. Das Jubiläumsjahr 2012 im Rückblick
6. Neuwahlen
7. Beschluss über satzungsgemäß eingebrachte Anträge
8. Veranstaltungen 2013 – 2014
9. Auswertung der Online-Befragung 2013
10. Allfälliges

Kooperationspartner:



Anträge zu Punkt 7 sind bis spätestens 7. März 2013 schriftlich beim Chorverband Vorarlberg einzubringen.

Wir freuen uns auf euer Kommen.

Axel Girardelli, Obmann

SIMPLY THE BEST

Hits aus Rock & Pop für Chor
Schwerpunktseminar mit Jonny Pinter



Samstag, 13. April 2013
9.00 bis 17.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH (Foyer)

Neben dem lustvollen Erarbeiten von einfachen bis mittelschweren Chorarrangements aus Rock & Pop werden die Teilnehmer mit der stilgerechten Phrasierung und der stimmlichen Umsetzung vertraut gemacht. Auch der richtige Einsatz einer Band zur Begleitung des Chores ist ein Thema. Alle interessierten Chorleiter und Chorsänger sind herzlich eingeladen.

„Jonny“ Pinter (Referent)

ist Komponist, Arrangeur, Dirigent, Chorleiter, Musik- und Gesangspädagoge und Burgenländer. Johann Pinter studierte an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien (Musikpädagogik, Gesangs-

pädagogik, Dirigieren, Komposition) sowie an der Universität Wien (Religionspädagogik, Geschichte und Soziologie, Musik- und Theaterwissenschaft). Er ist Initiator und künstlerischer Leiter der vokal-akademie-wien und der vokal.sommer.akademie Schloss Esterházy in Eisenstadt.

Kosten

€ 33,- für Mitglieder des Chorverband Vorarlberg

€ 40,- für Nichtmitglieder

Die Seminarkosten beinhalten auch € 10,- für Notenmaterial.

Möglichkeit zum Mittagessen (auf eigene Kosten) besteht in den nahe gelegenen Restaurants und Gasthäusern.

Anmeldung

Bis spätestens 31. März 2013 über die Homepage www.chorverbandvblg.at.



AKTUELL

Konzert mit V O C E S 8

**Von Gibbons bis Gershwin
500 Jahre Chormusik**

Das Programm „Von Gibbons bis Gershwin“ durchstreift 500 Jahre und drei Kontinente. Es enthält eine Auswahl der populärsten Titel von V O C E S 8, einerseits Werke aus dem „klassischen“ Bereich und andererseits Songs, die speziell für V O C E S 8 arrangiert wurden.

Das britische Vokalensemble V O C E S 8 hat sich schnell als eine der führenden jungen Gruppen etabliert und ist seinen Kinderschuhen längst entwachsen. Inzwischen bereisen die Sänger die ganze Welt, singen erfolgreich – und regelmäßig – in den USA, Asien sowie Europa und wurden von einer Reihe wichtiger Festivals und Konzerthallen eingeladen.

Die zwei Sängerinnen und sechs Sänger von V O C E S 8 beherrschen das ernste Fach ebenso wie das unterhaltsame und bieten ein Repertoire von früher Polyphonie bis zu Jazz- und Poparrangements.

Mit ihrer überzeugenden Kombination aus musikalischem Können, klanglichem Reiz und einer mitreißenden Bühnenpräsenz begeistern sie weltweit.

V O C E S 8

Freitag, 27. September 2013, 20.00 Uhr

Götzis, Kulturbühne AMBACH

Kartenvorverkauf ab 1. März 2013: www.v-ticket.at

Singen mit V O C E S 8

Workshop in Götzis

Sie gehören zu den besten britischen A-cappella-Gruppen und sind unter diesen vielleicht die vielseitigste. Denn V O C E S 8 haben sich seit ihrer Gründung 2003 gleichermaßen in der Klassikszene wie im A-cappella-Bereich einen Namen gemacht.

Von 10.00 bis 13.00 Uhr werden Ensemblemitglieder von V O C E S 8 abwechselnd mit jeweils zwei teilnehmenden Ensembles arbeiten. Nach 50 Minuten wird gewechselt und die Ensembles arbeiten mit den nächsten Ensemblemitgliedern. Da jeweils zwei Ensembles gleichzeitig mit den Sängern aus England arbeiten, ergibt sich für das teilnehmende Ensemble auch eine gute Gelegenheit, ein anderes Ensemble bei der Arbeit zu beobachten bzw. hörend zu erleben, was wertvolle Tipps von Experten bewirken können. Eingeladen an diesem „Meisterkurs“ sind alle interessierten Chöre und Ensembles. Wir empfehlen, drei bis vier unterschiedliche Stücke bestens vorzubereiten. Unterrichtssprache ist englisch.

Termin Samstag, 28. September 2013

Ort Mittelschule Götzis

Zeitplan 10.00 – 10.50 Uhr

11.00 – 11.50 Uhr

12.00 – 12.50 Uhr

13.00 – 13.30 Uhr Abschlusspräsentation

Kosten € 450,- pro Chor bzw. Ensemble

Anmeldung bis spätestens 1. Juli 2013 unter Beilage einer Chorbeschreibung mit Foto an: office@chorverbandvlbg.at
Chorverband Vorarlberg, Postfach 21, 6801 Feldkirch
T 05522 84613, www.chorverbandvlbg.at

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Glückserlebnis Singen – ein Abend für Jubilare

Samstag, 5. Oktober 2013, 18.00 Uhr
Koblach, DorfMitte

„Ehre, wem Ehre gebührt“ lautet das Motto, wenn der Chorverband Vorarlberg Verdienste langjähriger Chorsängerinnen und Chorsänger hervorhebt und sie für 40, 50 und 60 Jahre Chorsingen ehrt.



Dem Anlass gebührend finden diese Ehrungen im Rahmen eines festlichen Jubiläumsabends statt. Eine gute Möglichkeit, mit den Geehrten zu feiern und ihnen Verbundenheit und Wertschätzung zum Ausdruck bringen.

Wir freuen uns, wenn die Jubilare vollständig, begleitet von vielen Gästen, in die DorfMitte nach Koblach kommen.

Organisatorisches

Die Ehrungsanträge müssen bis spätestens 31. Mai 2013 eingereicht werden. Ehrungsrichtlinien und Antragsformulare sind auf der Homepage www.chorverbandvlbg.at/ehrunen.htm

Gesucht

Um Ordnung in unser Archiv zu bringen, suchen wir Hängeschränke aus Metall. Wer könnte uns solche kostenlos zur Verfügung stellen?

Kontakt:
Chorverband Vorarlberg, Barbara Kathan,
T 05522 84613, E office@chorverbandvlbg.at



Kleine Stimmen werden groß

Kooperation des Chorverband Vorarlberg mit dem Verein SIMIKI

Das Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen“, so hat es Yehudi Menuhin einmal formuliert. Die Stimme ist das körpereigenste Instrument. Keine Mechanik, kein Schlägel, nichts trennt den Körper vom Klang und von dessen Erzeugung. Die Stimme in ihrer gesamten Funktionsbreite und Ausdrucksfähigkeit zu „locken“, zu sensibilisieren und zu trainieren ist ein wichtiges Ziel in der Musikpädagogik und die entscheidende Basis für das Musizieren mit Kindern.

Der Verein SIMIKI führt derzeit gemeinsam mit dem Chorverband Vorarlberg den halbjährigen Ausbildungslehrgang „Singen mit Kindern“ durch.

Im Rahmen dieses Lehrgangs laden wir alle Interessierten zu folgenden Vorträgen ein:

„Organisation von Eltern-Kind-Singgruppen“

6. März 2013, 20.00 Uhr,
Bludenz, Musikschule



Nina Thüringer-Schiestl, Studium: Musikerziehung und Instrumentalpädagogik (Klavier und Querflöte) sowie Lehramt in Mathematik; seit 2007 MUSiKiDS Eltern-Kind-Gruppen zur musikalischen Frühförderung von Kindern von 1 bis 4 Jahren (www.musikids.at)

„Physiologische und anatomische Grundlagen des Singens“

11. April 2013, 20.00 Uhr,
Bludenz, Musikschule



Kurt Vonblon, Lehrer für Gesundheits- und Krankenpflege in Feldkirch, Dozent für Anatomie, Physiologie und Körperschulung am Landeskonservatorium

Eintritt: frei

Für weitere Fragen:

Verein zur Förderung des Singens mit Kindern
c/o Hanspeter Frick
Von Sternbachstraße 11, 6700 Bludenz
E: info@singenmitkindern.at
www.singenmitkindern.at



„Kleine Kinder und die Förderung des Singens“ – die Referentin der Startveranstaltung (Stefanie Stadler-Elmer) mit Axel Girardelli (links) und Hanspeter Frick (rechts)





Singen macht Spaß

Kinder- und Jugendchor St. Gebhard auf Erfolgskurs



Seit Schulanfang 2012 hat sich einiges bei uns getan. Sieben „neue“ Mädchen singen seit September bei uns mit und wir freuen uns sehr darüber. Bei den Proben geht es auch immer sehr lustig zu ... (siehe Fotos).



Am 20. September haben wir in Ruggell beim Kindersingnachmittag mitgesungen, am 10. November die Martinsfeier musikalisch gestaltet, am 1. Dezember beim Weihnachtsbasar in der Pfarre verschiedenste Weihnachtslieder gesungen, und am 24. Dezember 2012 haben wir das Krippenspiel mit Weihnachtsliedern festlich umrahmt.

Und schon geht's im neuen Jahr weiter. Das erste Projekt war die Ministrantenaufnahme am 20. Jänner 2013 in der Pfarrkirche St. Gebhard, Bregenz.

Claudia Schelling und Hilde Gerstenbrand

Vice Versa und das Fraßenecho

Der Musikverein Fraßenecho Raggal präsentierte am 29. Dezember 2012 sein alljährliches Weihnachtskonzert in der Walserhalle Raggal.

Bei diesem Konzert wurden die Raggaler Musikanten von Kapellmeister Bernhard Rohrer gefordert, der ihnen so einiges abverlangte.

Neben enormer Dynamik, hoher Konzentration und guter Intonation waren ein herrliches Posaunensolo und viele weitere Solostimmen auf dem Piccolo oder auch auf der Pauke zu hören. Wir – Vice Versa – durften dieses Konzert musikalisch umrahmen und mitgestalten. Mit „Moment for Morricone“ und „Exodus“ studierte unser Chorleiter Philipp Nesensohn mit uns zwei hochwertige Stücke ein, die in Kombination mit dem Musikverein Fraßenecho Raggal ein einmaliges Hörerlebnis darboten.

An dieser Stelle möchten wir uns recht herzlich für dieses Erlebnis und die tolle Zusammenarbeit mit unserem Musikverein Fraßenecho Raggal bedanken.

Andrea Burtscher



Mit Lust in die Chorzukunft

Der Chorkomponist, Arrangeur und Texter Lorenz Maierhofer plädierte beim Funktionärstag des Chorverband Vorarlberg Mitte Jänner 2013 in St. Arbogast auf humorvolle und pointierte Weise für neue Denkansätze im Chorwesen.

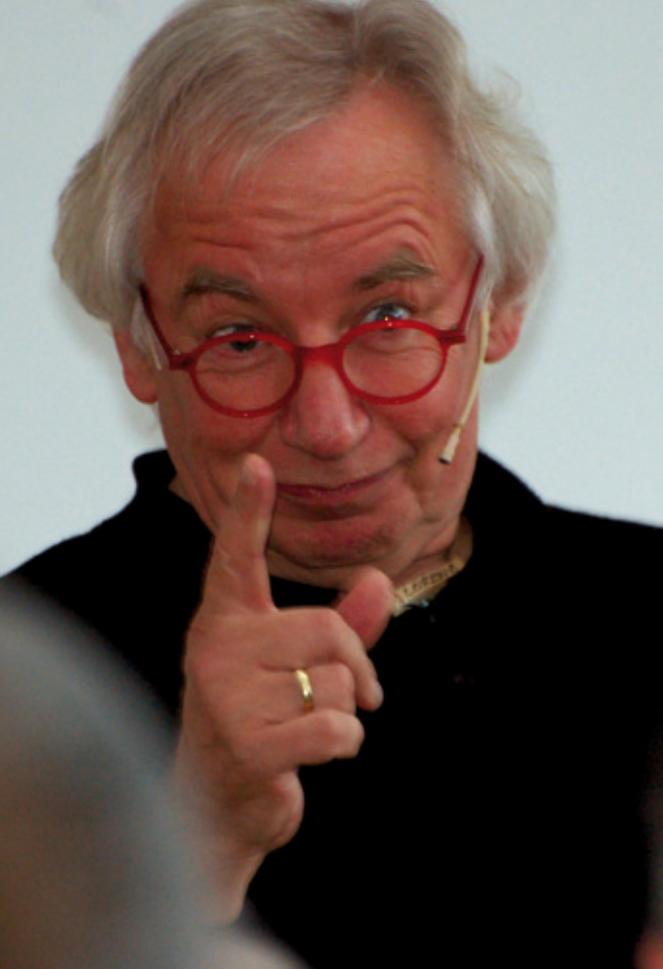
Was er dabei von Vorarlberg hält, daraus macht Lorenz Maierhofer von Anfang an kein Geheimnis. In seinen ersten Worten stellt der Steirer vor über 90 Funktionsträgern aus 44 Chören klar: „Vorarlberg steht für punktgenaues Denken in der Chorarbeit. Ich bin gerne hier, weil die Verantwortlichen ein Gefühl für das Vorausdenken entwickelt haben.“ Der ehemalige Musikhauptschullehrer Maierhofer sieht sich selbst als musikalischer Vordenker für eine zeitgemäße Chorentwicklung. Er will zum Nachdenken anregen, zum Reflektieren animieren und zu neuen Denkweisen anstoßen. Das erklärt auch, warum sich der freischaffende Komponist vor die Vorarlberger Funktionäre stellt und zu einem inspirierenden Wort-Feuwerk für den Chorgesang ansetzt.

„Chorführung ist immerzu ein Balanceakt zwischen gestern und morgen, sowohl in musikalischer wie auch menschlicher, organisatorischer und gesellschaftlicher Hinsicht.“ Eines müsse den Anwesenden von Anfang an klar sein: „Das Heute war gestern noch Zukunft und das Morgen wird übermorgen schon wieder Vergangenheit sein.“

Lorenz Maierhofer überrascht mit seiner klaren Vision von Chormusik bzw. Gesang im Allgemeinen. Dabei scheut er auch keine Vergleiche, wie etwa ein Blick auf den Fußballplatz mit einem Vorurteil aufzuräumen soll. „Wie bitte, ein Mann singt nicht gern? Gib ihm ein Krügerl, einen Schal und eine Fahne und er singt automatisch.“

Humor ist daher auch, was seine Aussagen kennzeichnet. Er dramatisiert, pointiert und überspitzt mitunter, aber immer nur soweit, dass die Zuhörer in dem Beschriebenen selbst Erlebtes wiederentdecken können. Positive Singerlebnisse sind der Schlüssel für den Erfolg auf allen Ebenen. Es sind die lustvollen Klangerlebnisse, die den Chor zusammenschweißen. Und doch warnt Maierhofer vor der Gefahr unfreiwilliger





Parodien. Bleibt stets die Frage, was mit den „Stimm-tasten“ des Chores möglich ist. Der weit gereiste Chorexperte bricht dabei eine Lanze für eine gewissenhafte Konzertvorbereitung und die Authentizität des Auftritts. Das Können und das Wollen, so Maierhofer, müssen bei Amateurchören in Einklang kommen. An die Chorleiter gerichtet heißt das soviel wie: „Loten Sie aus, was möglich ist, die Literaturlauswahl ist ganz entscheidend.“

Und doch meint der Steirer es ernst, wenn er betont, Herzblut vor Perfektion zu stellen. Er ist an den Menschen interessiert, er möchte herausfinden, wie es ihnen beim Singen ergeht. All diese körperlichen, emotionalen, sozialen und kulturellen Aspekte sind es, die Lorenz Maierhofer für seine Leidenschaft Chorgesang zu ergründen versucht. Diese gebündelt positive Energie will er weitergeben. Und es gelingt. Die Funktionäre der Vorarlberger Chorlandschaft haben einen Lorenz Maierhofer kennen gelernt, der nur so sprüht vor Begeisterung. Ein Blick in die Gesichter der Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Funktionärstages 2013 zeigt es, nach diesen knapp sieben Stunden ist etwas angekommen. **Herbert Motter**

Umfrage zum Funktionärstag

Dein Resümee zum Funktionärstag mit Lorenz Maierhofer ?

„Ich habe mir von diesem Tag einiges versprochen und wurde nicht enttäuscht. Lorenz ist ein Mensch mit ansteckendem Esprit und unglaublicher Erfahrung. Er spricht die Dinge so humorvoll und pointiert an, dass man plötzlich die eigenen Leute im Chor vor Augen hat.“



Michael Jagg, Chor St. Johann Höchst und Chor St. Nikolaus Fußsach

„In meinem Leben habe ich schon viele Referate gehört, aber noch nie so etwas Begeisterungsfähiges. Ich habe nun richtig Lust bekommen, zu singen und für das Chorwesen etwas zu tun.



Dem Chorverband gebührt ein großer Dank. Er ist eindeutig auf dem richtigen Weg.“

Franz Abbrederis, Kantorei Rankweil

„Es bleibt die Liebe zur Chormusik und wie wichtig es ist, als Chorleiter positive Energie auszustrahlen. Auf den gewonnenen Erkenntnissen des Tages kann man aufbauen. Ich werde es in meine Chorarbeit jedenfalls mit einfließen lassen.“



Barbara Kiefner-Vecsey, Liederhort Tosters und Rütner Chorgemeinschaft

„Die begeisternde Art von Lorenz Maierhofer ist ermutigend, seinen Weg zu gehen. Er hat eindrucksvoll klar gemacht, wie wichtig Humor im Chor ist. Seine Aussagen sind sehr pointiert, aber nie den



Bogen überspannend. Es war eine gute Idee, ihn einzuladen, da er für Amateurchöre ein breites Spektrum anbietet.“

Elisabeth Walch-Wachter, Davenna Chor

„Lorenz Maierhofer hat ein breites Schaffen vorzuweisen. Es gelingt ihm zu begeistern und er deckt sehr verlässlich 80 % der Chorlandschaft ab. Seine Literatur ist nicht allzu kompliziert, das kommt sehr vielen entgegen. Mich hat es gefreut, dass er von unserem Chorverband eingeladen wurde.“



Hans Getzner, Bludenzner Liederkrantz

Über den Wolken ...

Chormusik im Internet

Das Internet und die digitalen Technologien haben Einzug in das alltägliche Leben gehalten und verändern unsere Gesellschaft wie einst die Erfindung des Buchdrucks.

Wir stehen erst am Beginn eines möglicherweise radikalen Wandels, einer Revolution unermesslichen Ausmaßes. Das Netz hat sich seit seinen Anfängen ständig weiter entwickelt. Neuester Trend: Die Anwendungssoftware und die Dokumente befinden sich im Netz (Cloud computin, iCloud, ...). Dies markiert den Beginn von Software als Dienst sowie die Tatsache, dass Software und Dokumente immer und überall verfügbar sind, von einer Vielzahl von Geräten aus.

Die mobilen Endgeräte der jüngsten Generation, wie zum Beispiel die Tablets und Smartphones, ermöglichen einen uneingeschränkten, einfachen und attraktiven Zugang zu Information und Kommunikation von überall und haben die Art und Weise Musik zu hören, zu schaffen, zu schreiben, zu lernen und zu lehren revolutioniert.

Die nachfolgende Auflistung soll Hilfen und Möglichkeiten für Chormusik im Internet aufzeigen. Die Liste ist eine offene Liste, die sich ständig verändert und natürlich jederzeit erweitert werden kann.





WAS	Wo	Kommentar
suchen	Google	Wenn wir irgendetwas suchen oder fragen, gibt uns diese Suchmaschine Antworten.
gemeinsame Webseiten oder Blogs erstellen	Google Sites, Blogger	Kostenlose Dienste von Google ermöglichen die einfache Erstellung von gemeinsamen Webseiten und Blogs. Ideal, um einen Ort für den Chor im Internet zu schaffen, an dem man Texte, Bilder und Videos sammeln, Informationen zu Proben, Kalender und Kommentare etc. teilen kann.
audiovisuelle Erfahrungen lernen und teilen	YouTube	YouTube hat sich zu einem Schlüsselwerkzeug für Lernen schlechthin entwickelt. Hier kann man Videos von Aufführungen und Proben ansehen bzw. veröffentlichen.
Dokumente in der Wolke speichern	Dropbox iCloud	Speicherung von Archiven auf einer Multiplattform.
Kontakt mit Kollegen und Experten aufnehmen	Facebook Twitter	Soziale Netzwerke für Kommunikation ermöglichen die weltweite Kontaktaufnahme zu Personen, Austausch von Erfahrungen, Fragen stellen, Antworten finden, Informationen teilen etc.
Partituren suchen	IMSLP	Projekt einer Internationalen Bibliothek für Musikpartituren. Kostenlos, mit über 220.000 gebührenfreien Partituren von fast 8.000 Komponisten.
	CPDL	Choral Public Domain Library. Gebührenfreier, auf Chorgesang spezialisierter Ort mit über 15.000 kostenlosen Partituren von über 2.000 Komponisten.
	Partitions-gratuites.com	Verzeichnis zur Suche von Partituren.
Musiktheorie lernen	Aprendremusica.com	Besonders für die Kleinsten geeignet.
	Teoria.com	Sehr interessanter Ort, um Musiktheorie zu lernen und zu üben.
Gehör bilden	Teoria.com	Hervorragende Übemöglichkeiten im Bereich der Gehörbildung.
Musik hören	naxosmusiclibrary.com	Eine umfassende Musikbibliothek mit Musik aus allen Bereichen und Sparten, über eine Million Hörbeispiele, kostenpflichtig.
Musik suchen, hören und teilen	Goear	Musik hören, sie auf eine Webseite oder in einen Blog stellen, teilen,...
	Spotify	Immenser Musikkatalog, mit Einschränkungen in der kostenlosen Version.
	Grooveshark	Online-Suchmaschine für Musik.
Musik herunterladen	Songr iTunes Free Music Download	Auf einfache Weise MP3-Dateien herunterladen, Ton von YouTube-Videos extrahieren und Lieder nach ihrem Text finden.
Ton bearbeiten Aufnahmestudio	Audacity	Freies Multiplattform-Programm zur Tonaufnahme und -bearbeitung.
	GarageBand	Studio für Mehrspuraufnahmen, Sammlung virtueller Instrumente.
	WavePad	Editor, leistungsstarker Audio-Bearbeiter.
Formate ändern	Format Factory	Konvertierer (Formatumwandler) für Audio, Video und Bilder.
Partituren schreiben und bearbeiten	Muscore	Freies grafisches Notensatzprogramm (GNU GPL lizenziert), eine kosteneffiziente Alternative zu kommerziellen Programmen.
	Notion	Editor mit Musterstücken des London Symphony Orchestra.
	Noteflight	Online-Partitureditor zum Teilen und Veröffentlichen. Erstellt und reproduziert Partituren mit wav-Sound, gesampelt von realen Instrumenten.
Partituren hören	PDFtoMusic	Reproduziert Partituren aus dem Format PDF. Ideal um zu hören, wie eine Partitur grob klingt und um die einzelnen Stimmen für Teilproben zu trennen. Hat auch die Funktion Virtual Singer.
Blatt singen	thepracticeroom.net	Online-Übungsportal zum Erlernen und Üben des Singens nach Noten (kostenpflichtig).
Chormusik hören, sehen und finden	musicanet	Das ist mehr als eine virtuelle Chormusik-Bibliothek. Neben 165.000 Datensätzen zu Chorwerken gibt es auch ganz viele Hörbeispiele und andere Informationen. Der Link ist über die Homepage des Chorverband Vorarlberg zu finden. Mitgliedschöre bekommen das Passwort zur privilegierten, kostenlosen Benutzung.

Zusammengefasst von Oskar Egle.

Als Grundlage diente der Artikel von Antoni Miralpeix Bosch im International Choral Bulletin Number 3 - 3rd Quarter, 2012

Zum Geburtstag kein Bandsalat

50 Jahre. Sie machte die Musik mobil und war ein Konkurrent der Schallplatte. Zu ihrem 50. Geburtstag ist die Musikkassette ein Nostalgieobjekt für das Digitalzeitalter geworden.



Auf Facebook kursiert ein Alterstest für die Internetgeneration. Er zeigt eine Musikkassette und einen Bleistift. Wer zwischen den beiden Gegenständen sofort eine Beziehung herstellen kann, darf sich als Zeitzeuge einer vergangenen Epoche fühlen. Denn viele andere wissen nicht mehr, dass sich das schmale Band einer Musikkassette gern zu einem Knäuel ballte. Und dass ein Bleistift, durch das Loch einer der Spulen gesteckt, ein perfektes Werkzeug war, um es geduldig wieder aufzuwickeln.

Der dazugehörige Ausdruck „Bandsalat“ steht seit 2006 auf einer Liste der vom Aussterben bedrohten Wörter. In der Gegenwart von MP3, Musik-Clouds und Streamingdiensten feiert die Musikkassette heuer ihren 50. Geburtstag in stiller Bescheidenheit.

Auf dem Musikmarkt spielt der Tonträger, der bei seiner Vorstellung 1963 in Berlin eine Revolution in Gang gebracht hat, heute kaum mehr eine Rolle. Während die Schallplatte sich eine Nische zurückerobert hat (2011 betrug der Umsatz mit Vinyl in Österreich immerhin eine Million Euro) ist die „Compact Cassette“ in Industrienationen längst kein Massenspeichermedium mehr. 2010 hatte sie 0,7 Prozent Anteil am Umsatz mit Musik in Deutschland.

Dafür war die Kassette in vielen Aspekten ein Pionier des heutigen Musikkonsums: Seit der Erfindung des Walkman im Jahr 1979 machte sie es möglich, Musik überallhin mitzunehmen. Da sich mit ihr auch Schall-

platten billig kopieren ließen, sah die Musikindustrie (ähnlich wie später bei MP3-Dateien) ihr Geschäft bedroht und warnte auf Plattenhüllen: „Home taping is killing music.“ Wie später das Internet, half schon die Kassette, politische Grenzen zu unterwandern und (verbotene) Musik in den Ostblockstaaten von Kopie zu Kopie weiterzuverbreiten. Musikern wiederum brachte sie die Möglichkeit, die eigenen Songs auf Kassette zu vertreiben, und damit ein Stück Unabhängigkeit von schwer zu ergatternden Plattenverträgen. Im Punk, Hardcore und anderen Musikkulturen wurde die Kassette ein Symbol der Do-it-yourself-Ästhetik.

Auf dem großen Musikmarkt machte der kompakte Tonträger zeitweise sogar der Platte ernsthafte Konkurrenz. Beflügelt durch Walkman und Autoradio übertrafen in den 80er-Jahren Kassettenverkäufe die Absatzzahlen der Schallplatten. Doch wenig später war die nächste Revolution in Gestalt der CD da. 2009 wurden in den USA nur noch 34.000 (bespielte) Kassetten verkauft.

Auch der Kassettenrekorder ist aus vielen Regalen verschwunden. An ihn erinnern noch die Symbole für „Play“ und „Rewind“ auf dem MP3-Player. Dafür sind Geräte auf dem Markt, die den Inhalt alter Kassetten auf das iPhone überspielen. Am Inhalt hängen ja die teuersten Erinnerungen jedes Kassettenbesitzers. Das Aufnehmen persönlicher „Mixtapes“ mit Songs, die nach Stimmung, Thema oder anderer Dramaturgie aneinandergefügt wurden, konnte als Kunst gelten, als Annäherungsversuch, Liebesbeweis oder ein bisschen von allem. Und das sekundengenaue Ausnützen des Platzes auf A- und B-Seite erforderte mehr Hingabe als das schnöde Brennen eines CD-Rohlings.

Von Kleinlabels (in Graz etwa: Wilhelm Show Me The Mayor Label) und Fans wird die Kassette weiter verehrt. Als Massenobjekt stirbt sie aus. Die Kulturtechnik des Mixtapes freilich überlebt auch im Internet. Der deutsche Rap-Liebling Cro feierte erste Erfolge mit ins Netz gestellten Mixtapes. Und in Streamingdiensten wie Spotify ordnen sich die Nutzer den unfassbaren Musiküberfluss (18 Millionen Titel) zu eigenen Playlists, die den persönlichen Geschmack dokumentieren. Fast ein bisschen so wie früher, nur ohne Bleistift und Bandsalat.

Clemens Panagl

Quelle: Salzburger Nachrichten, 5. Jänner 2013

Joachim Simon Mayer

Musik und Geschichte – die großen Leidenschaften

Joachim Simon Mayer ist als erster Sohn einer musikalischen Familie in Göfis in Vorarlberg aufgewachsen.

Nach dem Besuch der Volksschule Göfis und des Bundesgymnasium Feldkirch folgten Lehramtsstudien in Theologie und Geschichte an der Universität Innsbruck, abgeschlossen 2001 mit dem Doktorat. Weiters studierte er Kirchenmusik am Tiroler Landeskonservatorium Innsbruck (Orgel bei Peter Waldner und Reinhard Jaud; Chor- und Orchesterdirigieren bei Günther Simonott). Es folgte das Kirchenmusikstudium am Mozarteum Salzburg, abgeschlossen 2007 mit der Graduierung zum Magister Artium.

Chorleitungsseminare bei Josef Döller (Graz), Wolfram Menschik (Eichstätt), Roland Büchner (Regensburg) und Ragnar Rasmussen (Tromsø, Norwegen) ergänzten die Ausbildung. Einige Jahre war Joachim Mayer Mitglied der Chorakademie Erl (Leitung Gustav Kuhn).

Neben Unterrichtstätigkeit am BORG/Musikgymnasium Innsbruck, der Leitung des Kirchenchores Zirl und der Capella Vocalis Innsbruck wirkt Mayer als Kirchenmusiker an der Spitalskirche und in kleineren Ensembles sowie als Bass-Solist (u.a. Mozart-Requiem) und Liedinterpret (Beethoven, Schumann, Schubert, CD-Einspielung mit Liedern von Victoria Draganescu Zimtea).

Neben der Musik gilt Mayers große Leidenschaft der Geschichte: Aus den Erkenntnissen seiner historischen Forschungstätigkeit entstanden bislang vier Werke, die in Buchform erschienen sind, zwei Bände zur Geschichte von Göfis, ein Buch über die Wallfahrtsgeschichte von Rankweil und als neuestes Werk ein Band über die Kirchengeschichte von Schlins, der im Oktober 2012 erschienen ist.

Werkliste zum Download:
www.chorverbandvlbg.at/Komponisten



„Als im Garten Rosen blühten ..“

Gilbert Klien (†) hat als ORF-Musikchef und Komponist das Sängeresen im Land mitgeprägt.

Das war Gilbert Klien, wie man ihn kannte: Der einflussreiche Musikchef im ORF Vorarlberg von 1955 bis 1984, bei Festspielen und Schubertiade mit der internationalen Musikwelt auf Du und Du, intensiv vernetzt mit dem professionellen Musikleben im Land. Dabei aber hat er nie die Basis an heimischen Musizierenden vergessen, fühlte sich ihnen sogar ganz besonders verbunden: den Blasmusikern und Sängern, deren Anliegen er nach Kräften gefördert, für sie auch komponiert und arrangiert hat, so das Lied „Abschied von Ems“. Gilbert Klien ist nach kurzer schwerer Krankheit knapp vor Weihnachten 83-jährig in seiner Heimatstadt Hohenems verstorben.

Dirigieren war sein größter Wunsch

Diese Neigung wird verständlicher, wenn man weiß, dass seine musikalischen Wurzeln in der heimischen Blasmusik lagen. Sein Vater Engelbert war 40 Jahre Kapellmeister der Bürgermusik Hohenems, der 1929 geborene Gilbert spielte mit 16 in diesem Verein bereits das Horn. Dort ging aber auch sein sehnlichster Lebenswunsch zu dirigieren erstmals in Erfüllung. Er machte dazu erste Kompositionserfahrungen und schenkte als begeisterter Emser seinen Mitbürgern 1949 den noch heute populären Marsch „Unter der Burg“. Bei der Uraufführung stand der damals 20-jährige natürlich persönlich am Pult.

Zu dieser Zeit war er bereits Musikstudent in Wien, denn Klien wollte, so wie immer in seinem Leben, auch hier zunächst den Dingen auf den Grund gehen und es genauer wissen: wie denn Musik funktioniert. Ein Studium an der Musikakademie Wien in Violine, Klavier und Harmonielehre brachte ab 1948 Klarheit. Größen wie Clemens Krauss, der 1939 das erste Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker geleitet hat, oder der große Hans Swarowski waren seine Lehrmeister im Dirigieren, der Hochbegabte schloss die Kapellmeisterschule mit Auszeichnung ab.

Ab 1955 wurde er für drei Jahrzehnte Musikchef im damals jungen Landessender Vorarlberg im Dornbirner Rathaus, machte Aufnahmen bei den Bregenzer Festspielen, gab mit der internationalen Verbreitung von Mitschnitten der ersten Schubertiade-Konzerte in Hohenems dem jungen Festival entscheidende Starthilfe, rief regelmäßige TV-Übertragungen von Haydn-Opern im Hohenemser Palasthof ins Leben. Vor allem aber erhielt er nun die lange ersehnte Gelegenheit, neben Hans Moltkau hier erstmals mit dem Vorarlberger Funkorchester ein wirkliches Profiorchester zu dirigieren.

Als Impresario Talente aufgespürt

Als nunmehr voll ausgebildeter „Kapellmeister“ baute er bei Radio Vorarlberg eine Art Imperium auf, förderte mit dem Gespür eines Impresarios Musiker und Komponisten des Landes und gab ihnen verstärkt Gelegenheit zur Präsentation ihrer Musik im Rundfunk. Der Organist und Cembalist Günther Fetz mit seinen Österreichischen Bachsolisten, das Vorarlberger Hornensemble, das Bregenzer Klarinettenquartett und die wichtigsten Komponisten jener Zeit wie Wilhelm Stärk, Oswald Lutz, Ernst Pichler, Georg Hering-Marsal oder Georg Schneider fanden bei Klien stets ein offenes Ohr. Doch neben der so genannten „E-Musik“ förderte er auch die Anliegen der heimischen Chöre und Blaskapellen. Die enge Zusammenarbeit mit dem damaligen „Vorarlberger Sängerbund“ bzw. dem „Vorarlberger Harmoniebund“ war ihm stets ein persönliches Anliegen.

Im Dornbirner Schlossbräusaal, der Ende 2012 der Spitzhacke zum Opfer fiel, fanden bereits ab 1956 regelmäßige Rundfunkaufnahmen mit Vorarlberger Chören und heimischen Blaskapellen statt, denen Klien damit die Möglichkeit geben wollte, ihre Darbietungen in eigenen regelmäßigen Radiosendungen („Im Lied vereint“ jeden zweiten Samstagnachmittag, bzw. „Vorarlberger Blaskapellen spielen auf“ vierzehntägig am Montagabend) einem größeren Publikum vorzustellen und dabei die eigene Leistungsfähigkeit zu testen.

Letzteres erwies sich freilich für einige Vereine auch als Hürde. Denn nicht nur die Mikrofone des ORF waren damals schon unbestechlich, auch das Ohr des „Herrn Kapellmeisters“ in seiner Funktion als Aufnahmeleiter war es. Das machte ihn zu einem strengen, ja gefürchteten Richter bei diesen Produktionen, und es galt damals als größte Schande, wenn er einen Verein „heimgeschickt“ hat, ohne dass ein Ton aufgenommen wurde, weil die Musiker und Sänger oder ihr Chorleiter und Kapellmeister eben zu wenig geprobt hatten und mangelhaft vorbereitet waren. „Wir sehen uns nächstes Jahr wieder“, war dann Kliens unerbittlicher Stehsatz.

Der Blasmusikverband nutzte diese Verbundenheit und machte Klien 1965 zu seinem Landeskapellmeister, der in drei Jahren einige organisatorische Neuerungen einführte. Auch der Bürgermusik Hohenems stand er 1984 erneut zur Seite, als wohl etwas überqualifizierter Ausbilder bei einem Jugendlager auf der Alpe Schuttannen.





Gesangverein Hohenems gemeinsam mit Hermann Prey

Kontakt pflegte er aber auch mit dem Gesangverein Hohenems und dessen damaligem Leiter Helmut Fischer, den er sehr geschätzt hat. Klien erreichte sogar, dass der Chor im dritten Schubertiade-Jahr, am 24. Juni 1978, bei einem offiziellen Konzert im Palasthof inmitten internationaler Künstler gemeinsam mit dem berühmten Bariton und Festivalgründer Hermann Prey und Leonard Hokanson am Klavier Franz Schuberts „Ständchen“ („Zögernd leise“) singen durfte. Ein singuläres Ereignis in der Vereinsgeschichte, das auf einer Langspielplatte der Deutschen Grammophon verewigt ist und Klien im Jänner des folgenden Jahres zu einer Radiosendung anregte, in der er den Einfluss der Schubertiade auf die Arbeit im Gesangverein Hohenems thematisierte.

Aber auch als erfahrener Komponist und Arrangeur, der sehr genau wusste, wie man einen Männerchor zum Klingen bringt, stand er dem Gesangverein Hohenems mit heimatverbundenen Liedern zur Seite. Das erste „Bim Taga“, entstand 1970 nach einem Mundarttext des Montafoner Heimatdichters Otto Borger, ein Vereinsmotto 1987 nach einem Text von Anton Jäger („Ein deutsches Lied, ein frei Gemüt“). Ein besonderer Wurf aber gelang ihm am 19. Jänner 1976, als er das zu Herzen gehende Lied „Abschied von Ems“ mit der Melodie von Edi Weirather nach einem Text von Anton Jäger („Als im Garten Rosen blühten...“) in einen Satz für Männerchor kleidete und damit wesentlich zu dessen Verbreitung beitrug. Unter der Bezeichnung „Emser Lied“ ist es inzwischen in Hohenems und darüber hinaus fast zum Volkslied geworden. Damit hat sich Gilbert Klien, so wie mit seinem Marsch „Unter der Burg“, in seiner engsten Heimat wohl ein Stück Unsterblichkeit herbeikomponiert.

Sowohl die Blasmusiker als auch die Sänger von Hohenems zeichneten Klien mit hohen Ehrungen aus. Der Vorarlberger Blasmusikverband verlieh ihm 1977 das „Goldene Ehrenzeichen“, 1992 erhielt er das Verdienstkreuz in Silber und ein Jahr später die Verdienstmedaille in Gold des Österreichischen Blasmusikverbandes. Der Sängerbund überreichte ihm 1980 bei einem rauschenden Fest im Hohenemser Palast nach einer Laudatio des damaligen Landesobmannes Oswald Hämmerle als höchste Auszeichnung die begehrte „Rudolf von Ems-Medaille“. Das Land stellte sich 1976 mit der Ehrengabe für Kunst und Wissenschaft ein, der Bund 1980 mit dem Berufstitel „Professor“. Klien half auch dem Symphonieorchester Vorarlberg bei dessen Gründung 1984 als erster Präsident mit auf die Sprünge, er war in der Ära von Direktor Ernst Bär Mitglied im Programmausschuss der Bregenzer Festspiele und wirkte beim „Forum Feldkirch“ und im Kuratorium des damals neuen Landeskonservatoriums Feldkirch.



Nestor der Vorarlberger Komponistenszene

Neben seinen Gelegenheitskompositionen für den Chor- und Blasmusikbereich entwickelte Klien in den sechziger und siebziger Jahren auch seinen eigenpersönlichen Stil als zeitgenössischer Komponist in einer konsequent herben, aber nie zwölfköpfigen Tonsprache, die formal stets dem großen Johann Sebastian Bach verpflichtet war. Dafür sprach seine gekonnte kontrapunktische Arbeit mit der Passacaglia für Klarinettenquartett oder einer „Fantasie e doppia Fuga“ für Streichquartett als Schlüsselwerke. Daneben entstanden eine Reihe weiterer Kammermusikwerke, Klaviermusik, Orchesterstücke und Lieder. Aus heutiger Sicht gilt Klien als einer der wichtigsten Vorarlberger Komponisten in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Ein unbarmherziges Schicksal wollte es, dass wenige Tage nach Kliens Tod auch seine Gattin verstarb, die Schauspielerin Hedy Reichel-Klien (85). Sie war viele Jahre als Chefsprecherin die prägende Stimme von Radio Vorarlberg gewesen und hatte ganze Generationen junger Redakteure und Moderatoren im ORF sprechtechnisch ausgebildet. Gilbert und Hedy Klien wurden am 29. Dezember 2012 gemeinsam auf dem kleinen Friedhof St. Anton in Hohenems zur letzten Ruhe bestattet.

Fritz Jurmann



THEMA

Giuseppe Verdi – einer der größten Opernkomponisten

Giuseppe Fortunino Francesco Verdi wird am 10. Oktober 1813 in Le Roncole, Herzogtum Parma, geboren und stirbt am 27. Jänner 1901 in Mailand. Er ist vor allem durch seine Opern berühmt geworden.



Verdi wächst in einfachen Verhältnissen auf – sein Vater Carlo ist Gastwirt und Kleinbauer. Das außergewöhnliche Talent des Knaben fällt früh auf, und er erhält vom Organisten im nahe gelegenen Busseto musikalischen Unterricht. 1823 wird er mit Unterstützung eines musikverständigen Mäzens, des Kaufmanns Antonio Barezzi in Busseto, in das dortige Gymnasium aufgenommen. Bald vertritt er den Dorforganisten in der Kirche. Nachdem ihn das Konservatorium in Mailand 1832 abgelehnt hat, wird er Privatschüler von Vincenzo Lavigna. Mit 20 Jahren wird Verdi Organist, schließlich 1836 Musikdirektor in Busseto und heiratet Barezzis Tochter Margherita. Die beiden Kinder aus dieser Ehe sterben jeweils kurz nach der Geburt. In diesen Jahren studiert er intensiv nicht nur Kontrapunkt und die Grundlagen der Operngestaltung, sondern beschäftigt sich auch mit Politik und Literatur.

1838 geht Verdi erneut nach Mailand. Seine erste Oper wird im November 1839 mit Erfolg an der Mailänder Scala aufgeführt. Sein nächstes Werk, die komische Oper *Un giorno di regno* (1840), wird ausgepfiffen. Da auch Verdis Frau zwischenzeitlich verstorben ist, gerät er in ein seelisches Tief und beschließt, das Komponieren aufzugeben.

Va pensiero – eine Art Nationalhymne

Nach über einem Jahr kann ihn jedoch Merelli, der Direktor der Mailänder Scala, zu einem weiteren Werk überreden: *Nabucodonosor* (1842; später *Nabucco* genannt). Einer der bekanntesten Opernchöre überhaupt, der Gefangenenchor aus *Nabucco*, gilt als eine Art italienische Nationalhymne. Diese Oper erweist sich als Sensationserfolg, und Verdi wird auch international als „führender italienischer Opernkomponist“ anerkannt. Die Abigaille der Uraufführung,

Giuseppina Strepponi, wird später Verdis Lebensgefährtin und 1859 seine zweite Ehefrau.

Es folgen weitere Opern wie *Rigoletto* (1851), *Il Trovatore* (*Der Troubadour*, 1853) und *La Traviata* (1853). Diese so genannte *trilogia popolare* (populäre Trilogie) gilt als ein Höhepunkt in Verdis Schaffen. Sie festigt Verdis internationalen Ruhm und gehört noch heute weltweit zu den beliebtesten Opern.

Verdi ist mittlerweile zu einer internationalen Berühmtheit geworden und arbeitet für die Pariser Oper, das Mariinski-Theater in St. Petersburg und die Weltausstellung in London. Zu den in diesen Jahren komponierten Opern zählen *Simon Boccanegra* (1857), *Aroldo* (1857), *Un ballo in maschera* (*Ein Maskenball*, 1859), *La forza del destino* (*Die Macht*

des Schicksals, 1862) und *Don Carlos* (1867). Er hat seine Honorare konsequent in seinen Alterssitz, das Landgut Sant'Agata, investiert und ist mittlerweile finanziell unabhängig.

Aida und der Suezkanal

Im November 1869 wird das Opernhaus in Kairo mit Verdis *Rigoletto* eingeweiht und wenige Tage später der Suezkanal eröffnet. Der ägyptische Vizekönig wünscht sich für die folgende Saison eine neue Oper von Verdi für sein Opernhaus. *Aida* ist also weder für die Eröffnung des Kairoer Opernhauses noch für die Eröffnung des Suezkanals komponiert worden. Die Uraufführung findet 1871 in Kairo statt. Es ist ein rauschender Erfolg, denn *Aida* ist ein Werk aus einem Guss.

1873 komponiert er sein bedeutendstes Werk außerhalb des Bühnenschaffens, das Requiem. Danach richtet er die „Casa di Riposo per Musicisti“, ein Altenheim für ehemalige Musiker in Mailand. 1874 wird Verdi zum Senator des Königreichs Italien ernannt.

Otello und Falstaff

Nach langen Verzögerungen entsteht 1887 – auf Intention seines Verlegers – die Oper *Otello*. 1893 folgt als letzte Oper *Falstaff*, die in der Mailänder Scala uraufgeführt wird und für viele als bedeutendste komische Oper überhaupt gilt. Er komponiert noch zwei geistliche Chorwerke, *Te Deum* (1895) und *Stabat mater* (1897), die 1898 zusammen mit einem früher entstandenen *Ave Maria* und den *Laudi alla Vergine Maria* als *Quattro pezzi sacri* uraufgeführt werden.

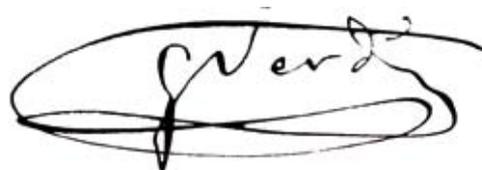
1897 verstirbt seine Frau nach langer Krankheit. Giuseppe Verdi erleidet eine Hirnblutung, in der Folge ist seine rechte Körperhälfte gelähmt. Nach schwerem Todeskampf stirbt er am frühen Morgen des 27. Jänner 1901.

Reformator der italienischen Oper

Verdi ist als Opernkomponist der größte und gleichzeitig ebenbürtige Gegenspieler Richard Wagners. Beide werden im selben Jahr geboren und schaffen nebeneinander Opernkonzepte, die aus der Nummernoper entstehen, unterschiedliche Wege nehmen und die Opernkultur des 19. Jahrhunderts prägen. Heute noch, über 100 Jahre später, gehören sie zum Repertoire großer Häuser.

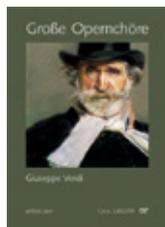
Giuseppe Verdi gestaltet seine Werke als wahre Dramen, mit Aktion und Reaktion in packenden, außergewöhnlichen Situationen – dargestellt von Persönlichkeiten, die seine Musik in neuartiger Weise charakterisieren.

Axel Girardelli



Tipp:

Große Opernchöre – Giuseppe Verdi
für gemischten Chor und Klavier
www.carus-verlag.com



Chor-Orchesterkonzert

21. April 2013, 19.00 Uhr

Kapelle des Landeskonservatoriums

Laura Mildner, Julia Großsteiner,
Stella Maria Halamek und Nadja Nigg, Sopran
Melanie Serafina Sigl, Alt
Lukas Diblik, Tenor
Hubert Dobl, Bass

Orchester des Vorarlberger Landeskonservatoriums
Leitung: Benjamin Lack

Programm

Johann Sebastian Bach:
Kantate BWV 21 „Ich hatte viel Bekümmernis“
Felix Mendelssohn Bartholdy
Choral-Kantate „Wer nur den lieben Gott lässt walten“

Ein Streifzug durchs Orgelländle

Konzertreihe mit Studierenden der Orgelklasse Helmut Binder
an historisch interessanten Orgeln in Vorarlberg

27. April 2013, Pfarrkirche Lingenau, 20.00 Uhr

4. Mai 2013, Pfarrkirche Nüziders, 20.00 Uhr

8. Mai 2013, Pfarrkirche Bartholomäberg, 19.00 Uhr

12. Mai 2013, Dom St. Nikolaus Feldkirch, 19.00 Uhr

16. Mai 2013, Evangelische Kirche Dornbirn, 19.30 Uhr

Im Rahmen des Internationalen Bodenseefestivals 2013



VORARLBERGER LANDES
KONSERVATORIUM

Kartenvorverkauf:

Stadtmarketing und Tourismus Feldkirch
www.v-ticket.at, T 05522-73467

Vorarlberger Landeskonservatorium
Reichenfeldgasse 9, A-6800 Feldkirch
www.vlk.ac.at

MITTEILUNGEN DES FÜRSTLICH LIECHTENSTEINISCHEN SÄNGERBUNDES

Franz Schubert–Messe in Es-Dur

V

19

Samstag, 20. April 2013, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH, großer Saal
Chorseminar Liechtenstein
Sinfonieorchester Liechtenstein

Solisten: Eva Oltivanyi, Sopran
Martina Gmeinder, Alt
Karl Jerolitsch, Tenor
Clemens Morgenthaler, Bass

Leitung: William Maxfield

Aufgeführt werden Lieder von Franz Schubert mit Orchesterbegleitung, Magnificat D 486, Tantum Ergo D 962 und als Höhepunkt die Messe in Es-Dur D 950.

Eintritt: € 20,-, Schüler € 10,-
Kartenvorverkauf: www.v-ticket.at
Musikladen, Kartenbüro Götzis
T 0043(0)5522 41000

Die Messe entstand in Schuberts letztem Lebensjahr. Über dieses Werk soll Schubert gesagt haben, er habe „das Höchste in der Kunst“ angestrebt. ■



Chor-Legende Mandi Lang

Ganz im Zeichen des Obmannwechsels stand die 110. Generalversammlung des Frohsinn Nofels am 12. Jänner 2013 in der Wirtschaft zum Schützenhaus in Feldkirch. Mandi Lang legt sein Amt nach 30-jähriger Obmannschaft (plus 10 Jahre Vize) in jüngere Hände.

Karl Stürz wird von der Hauptversammlung einstimmig zum neuen Vorstandssprecher gewählt. Er präsentiert sich an der Spitze seines ebenfalls frisch bestellten Vorständeteams. Karl ist gebürtiger Südtiroler und lebt mit seiner Familie in Nofels. Stimmlich ist er im Bass beheimatet. Seit einigen Jahren schon als Vorstandsmitglied aktiv, ist Karl mit den Abläufen im Chor bestens vertraut. Sein Motto für die Amtsführung: (g)chörig, gemeinsam, transparent und frohen Sinnes! Viel Glück und Erfolg dafür! Der Frohsinn Nofels mit Chorleiterin Gaby Derflinger ist offen für Neues und Traditionelles.

Größter Dank und Anerkennung gebührt Altobmann Mandi Lang für sein außerordentliches chorisches Lebenswerk. Vizebürgermeisterin Erika Burtscher und Ortsvorsteherin Doris Wolf überbringen nebst Kulturamtsleiter Harald Petermichl ihre ganz persönlichen Glückwünsche, speziell auch jene der Stadt Feldkirch. Sie würdigen Mandis herausragenden Einsatz für den Chorgesang zum Wohle des Vereins, des Nofler Gemeinwesens und darüber hinaus. Mandi war stets Vordenker, scheute sich nicht, neue, ungewöhnliche Ideen aufzugreifen und in die Tat umzusetzen. Die Förderung der Kinder- und Jugendarbeit im Chorwesen lag und liegt ihm sehr am Herzen.



Vorstandssprecher Karl Stürz und Ehrenobmann Mandi Lang

Der neue Vorstand des Frohsinn Nofels (v.l.n.r.): Joachim Breuß, Karl Stürz, Jeannette Rueß, Burgi Xander, Arno Walser



Der scheidende Obmann übergibt einen „gesunden und bestens aufgestellten“ Verein. Standing Ovationen für den nunmehrigen „Ehrenobmann auf Lebenszeit“ an diesem denkwürdigen, durchaus historischen Abend.

Goldenes Ehrenzeichen des Chorverband Österreich

Im Rahmen eines eigenen Überraschungsfestes wurde Mandi im Beisein seiner Frau Ingrid von seinen Frohsinnlern noch einmal richtig gefeiert. Das im Vorfeld streng geheim gehaltene „Fest für Mandi“ fand am 24. Jänner in den schön geschmückten Proberäumlichkeiten statt. Viele lustige, auch rührende gesangliche und darstellerische Beiträge aller Stimmformationen der Frohsinn-Chöre zeugen von tiefer Wertschätzung und Freundschaft für Ehrenobmann Mandi. Roland Repnik vom Chorverband Vorarlberg erläutert in seiner Ansprache die bedeutendsten Stationen im dichten Chorleben des Mandi Lang. Aus allen Wolken fällt dieser, als ihm das Goldene Ehrenzeichen des Chorverband Österreich überbracht wird. In Vorarlberg wird diese Auszeichnung zum ersten Mal vergeben. Herzliche Gratulation!

Jeannette Rueß

ORF V
VORARLBERG

KULTUR NACH 6

Das Kulturmagazin von Radio Vorarlberg

- › Das Aktuellste und Wichtigste aus dem Vorarlberger Kulturgesehen
- › Neues aus Literatur, Bildender Kunst, Musik, Theater, Tanz, Film, Wissenschaft und Architektur
- › Interviews, Analysen, Diskussionen und Berichte
- › Hinweise auf wichtige Veranstaltungen und Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt

**Von Montag bis Freitag,
18.04 Uhr, Radio Vorarlberg**

Podcast: vorarlberg.ORF.at/podcast

Da bin ich
daheim



10. Chormatinee Hofsteig

Jubiläumsveranstaltung im Lauteracher Hofsteigsaal am 28. April 2013 um 10.30 Uhr

Mitwirkende Chöre:

Singuine Lauterach
 Frauenchor Hofsteig
 Landesjugendchor VOICES
 Ottava Rima
 Singgemeinschaft Hard
 Männerchor Götzis
 LIEDERMännerChor Alberschwende
 Männerchor Lauterach

Veranstalter: Männerchor Lauterach
 Freiwillige Spenden
 Für Saalbewirtung ist gesorgt.

Peter Schertler, Männerchor Lauterach



CHÖRigs us'm Ländle

Chorbuch und CD sind beim Chorverband
 Vorarlberg erhältlich: www.chorverbandvlbg.at

Chorbuch CHÖRigs us'm Ländle: € 29,-
 CD CHÖRigs us'm Ländle: € 15,-
 Chorbuch plus CD: € 39,-



AUS DEN VEREINEN

Andreaschor Thüringerberg

Neu im Chorverband



Andreaschor Thüringerberg



Chorleiterin Petra Tschabrun

Die Anfänge des Andreaschores sind auf einen Gitarrenkurs im Herbst 1996 zurückzuführen. 1997 wurde mit 15 Frauen ein Frauenchor gebildet. Seit Frühjahr 1998 wurde der Chor durch Männerstimmen verstärkt. Am 15. Jänner 2002 fand dann die Gründungsversammlung des Andreaschores statt.

Der Andreaschor Thüringerberg tritt zu weltlichen und kirchlichen Anlässen auf. Der Chor hatte lange nicht das Glück, eine dauerhafte Chorleitung zu haben, trotzdem sind unsere Aktivitäten auf Projektbasis mit sehr schönen Auftritten abgelaufen, allerdings mit langen Pausen und Ziellosigkeit dazwischen.

Seit Ostern 2012 hat sich etwas geändert: seither haben wir mit Petra Tschabrun eine tolle und beständige Chorleiterin, mit der wir uns kontinuierlich und vorausschauend entwickeln können. Bei den Sängerin-

nen und Sängern ist eine Dynamik feststellbar, wir sind deutlich attraktiver und mehr geworden.

Derzeit sind wir 25 Sängerinnen und Sänger aus Thüringerberg sowie aus mehreren Nachbargemeinden. Wir singen mit viel Freude Volkslieder aus unserer Gegend, aber auch aus verschiedenen anderen Ländern. Mindestens so viel singen wir geistliche Lieder von Gospel bis Klassik, von Moll bis Dur. Die Gelegenheit, eine Messe zu gestalten, nützen wir gleich in mehreren Kirchen möglichst zu festlichen Anlässen wie Ostern, Pfingsten, Patrozinium oder Weihnachten. Unser Chor hat sich nicht ausschließlich der Kirchenmusik verpflichtet, wir sind weltoffen und lieben besonders die Herausforderung, zusammen mit einem anderen Chor ein weltliches Konzert einzustudieren und dann einem begeisterten Publikum zum Besten zu geben.

Wir sind nicht auf perfekte Gesangsleistung ausgerichtet und erlauben uns gelegentlich auch, gemütlich und völlig entspannt bei Festen und Geburtstagen etwas leichtere Literatur zu singen. Der Spaßfaktor kommt bei unserem Chor bestimmt nicht zu kurz, wir bieten den Sängerinnen und Sängern eine sehr gute Basis für Kontakte mit netten Leuten sowie für einen sehr schönen Ausgleich zum gestressten Alltag mit viel Entspannung. Bei unserem Chor geschehen manchmal ganz besondere Wandlungen, bei uns können sich genervte und traurige Gesichter in fröhliche und lachende Menschen verwandeln.

Preisrätsel

47 war die richtige Lösungszahl des Rätsels in der letzten Ausgabe von „Vorarlberg Singt“. Aus den zahlreichen Einsendungen wurden folgende Gewinner gezogen:

Werner Diem
Fellentorstraße 29
6923 Lauterach

Ekaterina Pichlbauer
Weinhaldenstraße 4
CH-9403 Goldach

Johann Schöckenbacher
Leopold Scheel-Weg 2
6800 Feldkirch

Wir gratulieren herzlich.

Die Gewinner erhalten die soeben erschienene CD „CHÖRigs us'm Ländle“.

Reinhard Kaufmann

Die Welt ist voll Musik

Kirchenchor Klaus

Unser Kirchenchor wurde schon vor dem Jahre 1880 gegründet. Doch „alt“ und „verstaubt“ sind wir nicht. Wir sind eine junge, dynamische, aufgeschlossene, spritzige Truppe, die viel Freude am gemeinsamen Singen hat.

21 Sängerinnen und acht Sänger treffen sich wöchentlich am Dienstag zur Chorprobe. Allen voran unsere Chorleiterin Gudrun Urban-Nachbaur, die das Ganze zum Klingen bringt. Dahinter steckt ein großer Einsatz, ihre persönliche Begeisterung zum Chorgesang, viel Idealismus und ein strahlendes Gesicht, das beim Singen ansteckt.

Das Kirchenjahr mit den Hochfesten und vielen Feiern fordert uns mit seinen Terminen ganz schön heraus. Die ungeheuer große Schatzkiste der Kirchenmusikliteratur macht das Ganze interessant.

Das möchten wir als Kirchenchor vermitteln: Kirchenmusik ist spannend, geheimnisvoll, herausfordernd, fröhlich, traurig, fetzig, meditativ, ergreifend, mitreißend, poppig und in die Tiefe gehend!

Heuer stehen wir uns die Zeit für ein weltliches Konzert. Unsere Chorleiterin hat uns vor zehn Jahren übernommen, und der Chorverband Vorarlberg hat uns mit Dezember 2012 als neues Mitglied aufgenommen. Wenn das kein Grund zum Feiern und Singen ist!

Renate Willam-Jordan, Obfrau



„Die Welt ist voll Musik“

Konzert des Kirchenchor Klaus

Samstag, 15. Juni 2013, 20.00 Uhr

Klaus, Foyer der Mittelschule

Eintritt: freiwillige Spenden

singing-friends feiern silbernes Jubiläum

Heuer feiern wir unser 25-jähriges Bestehen. In diesem Jubiläumsjahr haben wir mehrere Konzerte und Events geplant, um uns musikalisch zu präsentieren, aber natürlich auch, um gemeinsam mit Freunden und Zuhörern unser Jubiläum zu feiern.

Den Auftakt unserer Jubiläumsfeierlichkeiten bildete die musikalische Gestaltung der Abendmesse am 19. Jänner in unserer Heimatgemeinde, der Pfarre Dornbirn-Rohrbach. Im Anschluss an den Gottesdienst luden wir die Kirchenbesucher ein, mit uns ums wohlige warme Feuer einer Feuerschale Glühwein oder Punsch zu genießen und mit uns auf das besondere Jubiläum anzustoßen.

Ein herzliches Dankeschön gilt der Pfarrgemeinde für die jahrelange Unterstützung sowie die angenehme Zusammenarbeit. Speziell danken möchten wir auch unserem Stammpublikum, das uns über all die Jahre treu geblieben ist.

Beim Frühjahrskonzert wollen wir unser Publikum vor allem mit besinnlichen Liedern verwöhnen. Das ausgewogene Stimmen-Verhältnis von sechs Bässen, fünf Tenören, fünf Altistinnen und fünf Sopranistinnen soll viele feine, angenehme Schwingungen erzeugen.

Sandra Gut

Nächstes Konzert:

Samstag, 13. April 2013, 20.00 Uhr, Dornbirn-Stiglingen, G3



Eröffnung des Jubiläumsjahrs 2013
am 19. Jänner mit Umtrunk
bei der Kirche Rohrbach

AUS DEN VEREINEN

Die letzten Romantiker

Männerchor Götzis

Stehst du auf rote Rosen und Kuschelsongs? Versinkst du bei romantischen Liebesfilmen in einem Tränenmeer? Brauchen großartige Dates tolle Kulissen wie Wochenendausflug nach Paris?

Um romantisch zu sein, braucht man nicht viel Geld. Die Männer von Cantabile Limburg (Deutschland, Leitung Jürgen Faßbender) und des Männerchor Götzis spüren großen Männerchorwerken der Spätromantik nach.

Gönnt euch diesen romantischen Abend!



Samstag, 25. Mai 2013, 20.00 Uhr
Götzis, Kulturbühne AMBACH, großer Saal
Eintritt: € 18,-/€ 16,-/€ 14,-, Schüler und Studenten € 9,-
Kartenvorverkauf:
 Reisebüro Loacker, Götzis, T 05523 62727
 und bei allen Sängern des Chores

RHEINTAL STUDIO

Das mobile Tonstudio für Vorarlberg und Umgebung

Feiert Ihr Chor bald ein Jubiläum? Ihr Chor gestaltet ein Konzert? Sie möchten Ihr sängerisches Können dokumentieren oder mit dem Verkauf eigener CDs die Chorkasse aufbessern?

Stefan Splinter, Inhaber des neu gegründeten RHEINTAL STUDIOS, erstellt für Sie einzigartige Konzertmitschnitte, begleitet Sie bei CD-Produktionen und Demo-Aufnahmen – in herausragender Tonqualität. Das RHEINTAL STUDIO kommt zu Ihnen!

Dabei enden die Dienstleistungen des RHEINTAL STUDIOS nicht mit der Aufnahme: Das Angebot reicht von Mixing, Mastering über Grafik und die Vervielfältigung von Tonträgern bis zur Ausarbeitung verschiedener Strategien zur Vermarktung Ihrer Aufnahmen – ich unterstütze Sie gerne bei der Realisierung Ihres Projekts.

Stefan Splinter
Rheintal Studio
T 0043 (0) 650 778887
E rheintal-studio@gmx.at
www.rheintal-studio.at



A chörige Sach

Generalversammlung Chor JOY Hohenems



v.l.n.r. Jürgen Schatz, Irene Domig, Jürgen Waibel

Im Jänner war es zum 14. Mal für den Chor JOY aus Hohenems soweit, sich für eine Generalversammlung zusammen zu finden und über das vergangene Jahr Rückschlüsse zu ziehen.

Nach den üblichen Punkten einer solchen Versammlung wurden die gemeinsam erlebten Höhepunkte noch einmal zur Sprache gebracht. Dies waren zum Beispiel die musikalische Gestaltung von vier Hochzeiten oder auch die Messgestaltung in der Pfarrkirche St. Karl am Ostermontag.

Weitere tolle Auftritte fanden auch im Rahmen des Jubiläumsjahres „150 Jahre Chorverband Vorarlberg“ statt. So wie zum Beispiel beim Chorfest in der Feldkircher Altstadt oder aber auch ein Gemeinschaftskonzert von sieben Chören (im Juni) im Hohenemser Löwen-Saal. Ein weiterer Auftritt im LöwenSaal fand am 9. November anlässlich des Mundartfestivals unter dem Titel „A chörige Sach“ statt.

Nach den Ehrungen für Mitglieder, die weniger als sechsmal bei Proben gefehlt hatten, wurden noch zwei Personen geehrt, die bereits zehn Jahre beim Chor JOY Mitglied sind: Hierbei handelt es sich um Irene Domig, die den Chor durch ihre wunderbare Stimme sowohl im Alt als auch bei den Tenören unterstützt und auch immer wieder durch ihre Solos überzeugt. Weiters leitet Irene die Teilproben der Männer und meistert dies stets mit ihrer Herzlichkeit souverän!

Ebenfalls zehn Jahre beim Chor ist unser derzeitiger Obmann und Tenor Jürgen Schatz. Er ist vor allem durch seine ruhige und diplomatische Art immer wieder ein Goldstück für unseren Chor.

Nach dem offiziellen Teil der Versammlung gab es ein gemütliches Beisammensein, das bis spät in die Nacht dauerte.

Marika Flatz

Ohne Sopran kein Elan...

... ohne Alt kein Halt, ohne Tenor kein Chor, ohne Bass kein Spaß!

Mit diesen launigen Worten bewies Bürgermeister Kurt Fischer bei der 57. ordentlichen Jahreshauptversammlung des Eintracht Chor Lustenau, dass „Chor-Lust“ auch für ihn kein Fremdwort ist.

Bei den Wahlen der Vereinsleitung wurde Angelika Stranek samt ihren Vorstandskolleginnen und -kollegen in ihrem Amt bestätigt. Die Funktionäre und die Mitglieder blicken auf ein turbulentes und abwechslungsreiches Vereinsjahr zurück, welches Chorleiterin Andrea Summer-Bereuter Revue passieren ließ. Das 150. Jubiläumsjahr des Chorverband Vorarlberg bot zahlreiche Plattformen zum gemeinsamen Singen, Feiern und zum Gedankenaustausch, welche die engagierten Sängerinnen und Sänger bestens genützt haben.

Neben einer intensiven Proben- und Auftrittstätigkeit war das vergangene Jahr aber auch von vielen Festivitäten gekennzeichnet. Chronistin Moni Ender bot einen humorvollen Rückblick auf viele lustige Stunden in geselliger Runde, welche in diesem bunt gemischten Chor nicht zu kurz kommen.

Anstatt auf den musikalischen Lorbeeren auszuruhen, laufen die Vorbereitungen für das Frühjahrskonzert am 4. Mai 2013 auf Hochtouren. Dabei lädt der größte Lustenauer Chor zu einer kurzweiligen Reise um die Welt ein. Neben einem bunten gesanglichen Programm dürfen sich die Zuhörer auf eine interessante instrumentale Begleitung sowie ein sicherlich ansprechendes Rahmenprogramm freuen.

Dass dabei die eine oder andere Verstärkung in den männlichen Stimmlagen willkommen wäre, braucht wohl nicht extra erwähnt zu werden. So bleibt das Thema „Männerwerbung“ auch im neuen Vereinsjahr aktuell!

Yvonne Schmid





AUS DEN VEREINEN

STIMMsterne am WeihnachtsBLECH

Vocale Neuburg

Musik kann der Freude Raum geben und zur Leichtigkeit verführen. Sie kann auch hinführen zur Stille, zum Geheimnis, zur Innerlichkeit.“ (Vorarlberger KirchenBlatt)

Genau dies gelang den beiden Ensembles Vocale Neuburg und Sonus Brass bei den gemeinsamen Adventkonzerten „STIMMsterne am WeihnachtsBLECH“ im Dezember 2012. Dazu trug auch Augustin Jagg mit berührenden und heiter-besinnlichen Geschichten bei.

Vorschau: Sonntag, 17. März 2013

Teilnahme am A-cappella-Festival Rorschach (CH)
<http://www.acappella-rorschach.ch/>

ANIMA SOLA Musik aus Südamerika

**Kammerchor Vocale Neuburg
 Samstag, 8. Juni 2013, 20.00 Uhr
 Götzis, Kulturbühne AMBACH, großer Saal**

Lassen Sie uns gemeinsam mit dem Ensemble Goran Kovacevic & Quinteto del Arco Nuevo mit Tangos und südamerikanischen Liedern Ihre Seele berühren.

Goran Kovacevic, Jahrgang 1971, studierte am Konservatorium Winterthur und an der Staatlichen Hochschule für Musik in Trossingen (DE). Er erweckt in seinen Konzerten das Akkordeon zum Leben. Die Emotionen, die er in der Musik ausdrückt, werden im Raum beinahe greifbar.

Er kann in romantischen Gefilden schwelgen, sein Instrument in eine Fanfare verwandeln, in ein schnaubendes Fabeltier oder den Wind des Südens brausen lassen.

Eintritt: € 18,-/€ 16,-, Schüler und Studenten € 8,-
Kartenvorverkauf: www.vocale-neuburg.com
 sowie bei allen Sängern und Sängerinnen



Erfolgreiche Mitgliederwerbung

Männerchor „Frohsinn Koblach“

Mit 42 Proben und 15 Ausrückungen konnte Obmann Reinhard Kopf in der Hauptversammlung des „Frohsinn“ auf ein intensives Vereinsjahr blicken. Schwerpunkte waren das erfolgreiche Konzert gemeinsam mit der Musikschule tonart unter Jan Ströhle, eine engagierte Mitgliederwerbung mit Konzeption eines kreativen Flyers, die Anschaffung neuer Chorkleidung sowie erstmalig ein musikalisches „Adventfenster“. Der Jahresausflug führte den Chor ins schöne

Zillertal. Im Rahmen von „150 Jahre Chorverband“ nahm der Verein am Chorfest in Feldkirch sowie am Singen in der DorfMitte mit Ulrich Gabriel teil.

Mit den neu aufgenommenen Herbert Ender und Gerald Rierer zählt der Verein nun 31 Mitglieder. Neun Sänger erhielten für lückenlose Teilnahme das Sängerglas, insgesamt lag der Probenbesuch bei 84 %. Obmann Reinhard Kopf wurde ebenso wie der Ausschuss einstimmig wieder gewählt. Reinhard König übernahm die Chronistenfunktion und wurde zudem für 25 Jahre Chorsingen geehrt.

Chorleiterin Angelika Kopf-Lebar freute sich über die erfolgreiche Arbeit, dankte Obmann und Chor für das Engagement und ersuchte um weiterhin motivierten Gesangseinsatz. Bürgermeister Fritz Maierhofer dankte der Chorleiterin und brachte in seinen Grußworten den wichtigen kulturellen Beitrag des Chores in der Gemeinde zum Ausdruck.

Arnold Perfler



Der neu gewählte Vereinsvorstand des Frohsinn Koblach (v.l.n.r.): Josef Kräutler, Klaus Mattle, Georg Eberharter, Peter Giesinger, Willi Brückler, Anton Groß, Chorleiterin Angelika Kopf-Lebar, Harry Sparr, Obmann Reinhard Kopf

Singend über unsere Grenzen

Kirchenchor St. Georg, Satteins

Der ehemalige Satteinser Chorleiter Wilfried Ammann lud unsere St. Georg-Sänger und -Sängerinnen ein, gemeinsam mit seinem Schweizer Chor in Mörschwil eine Messe musikalisch zu gestalten. Unter der Leitung von Wilfried Ammann sangen wir gemeinsam Ave Maria, Vater unser und Tebe Pajom. Die „Missa breve“ von Charles Gounod dirigierte unsere Chorleiterin Hildegard Müller.

Anschließend warteten unsere Schweizer Gastgeber mit herzlichen Worten und einem großzügigen Apéro im Pfarrheim auf.

Am Nachmittag führte uns der Mörschwiler Chorkollege Niklaus Leisebach mit fundiertem Wissen, lustigen Anekdoten und Einkehrschwüngen durch seine Heimatstadt St. Gallen. Höhepunkt der Führung war sicherlich die Besichtigung des barocken St. Galler Doms. Mit einem „Dona nobis pacem“ verabschiedeten wir uns von Stadt und Gastchor.



Wir bedanken uns nochmals für die herzliche Einladung bei Wilfried Ammann und seinem Chor. Es war für uns ein schöner Ausflug und eine wertvolle Bereicherung, „singend über unsere Grenzen“ hinaus zu kommen!

Christine Neier



Niklaus Leisebach und Hildegard Müller

AUS DEN VEREINEN

Von der Chorweihnacht zum Maiencocktail

Frauenchor Hofsteig



Frauenchor Hofsteig mit St. Daniels Chor bei der Weihnachtsfeier 2012

Die Adventzeit und auch das Chorsemerster gingen für den Frauenchor Hofsteig Lauterach mit einigen schönen Konzerten zu Ende. Als krönender Höhepunkt fanden zwei Konzerte unter der Leitung von Nina Bühler in Kooperation mit dem St. Daniels-Quartett statt. Die Damen in „Rot-Schwarz“ begeisterten das Publikum mit europäischen und russischen Weihnachtsliedern. Die monumentalen Stimmen des Moskauer St. Daniels-Quartetts erfüllten die Kirchen St. Gebhard sowie St. Sebastian mit Liedern aus dem russischen Alltag und klerikalen Gesängen.

Wolff, der es gelungen ist, zwei außerordentlich stimmungsvolle Konzerte in Hard und Bregenz in der Vorweihnachtszeit zu organisieren. Zum Abschluss der Chorweihnacht 2012 fand sich der Frauenchor Hofsteig auf dem Feldkircher Adventmarkt ein, um dort Besinnliches zum Besten zu geben.

Für das kommende Frühjahr plant der Frauenchor Hofsteig unter der Leitung von Nina Bühler den Maiencocktail, der am 25. Mai um 19.30 Uhr im Hofsteigsaal stattfindet. Auch an der heurigen Chormatinee am 28. April um 10.30 Uhr in Lauterach werden die Sängerinnen teilnehmen. Die Proben dafür sind bereits angelaufen, unter anderem werden englisch- und deutschsprachige Lieder gesungen. Das Publikum kann sich auf ein anregendes und abwechslungsreiches Programm freuen.

Andrea Beer-Czurda



In den Augen des Publikums konnte man die Begeisterung lesen, mit der sich viele zu Phantasieren in die russische Winterlandschaft hinreißen ließen. Großer Dank gilt der engagierten Antonia

Lob ist die beste Motivation

Kirchenchor Brand

Nach längeren intensiven Proben unter der neuen Chorleiterin Hildegard Großsteiner-Frei hat der Kirchenchor Brand am dritten Adventsonntag den Gottesdienst musikalisch mitgestaltet.

Von den Kirchenbesuchern bekamen wir besonders viel Lob, was unsere Motivation, so hoffen wir, neuerdings beflügelt. Zur Pflege der Freundschaft und Zusammengehörigkeit trafen wir uns nach der Aufführung zu einem geselligen Frühschoppen.

Mit der Chorgemeinschaft Cantemus aus Bürserberg starten wir in den kommenden Wochen ein gemeinsames Projekt. Geplant ist, mit beiden Chören zusammen die Pfingstgottesdienste in Brand und Bürserberg musikalisch zu gestalten. In den kommenden Wochen werden deshalb die Lieder in gemeinsamen Proben einstudiert. Es wäre erfreulich, wenn nach dem Motto „Musik verbindet“ eine noch engere Partnerschaft entstehen würde.

Hugo Bitschi



Die Vogelweider zeigen sich winterfest

Einen aktiven Musikwinter haben die Vogelweider erlebt

Das erstmalige Engagement der Sängerrunde unter der Leitung von Paul Faderny im Rahmen des „Feldkircher Advents“ umfasste gleich fünf Auftritte im Landeskonservatorium. Anschließend gestaltete der Chor die Senioren-Weihnachtsfeier im Dornbirner Kolpinghaus mit, ein Benefiz-Auftritt, der bereits zu einer kleinen Chor-Tradition geworden ist.

Nach einer kurzen Weihnachtspause ging es an die Vorbereitungsarbeiten für den Vereinsball, der am 26. Jänner Freunde, Fans und Wegbegleiter der Vogelweider im Gasthaus Schwanen in Dornbirn-Hatlerdorf versammelte. Dort wurde die tanzfreudige Ballgesellschaft von Entertainer Wolfgang Frank bestens unterhalten. Als Höhepunkte des Abends erwiesen sich die Einlagen der Sänger sowie insbesondere der Gaststars Annette Lubosch und Sabine Winter, deren schauspielerische Fähigkeiten ihrem musikalischen Können um nichts nachstehen. Doch eines blieb wie gewohnt: Wäre nicht bis weit in die Morgenstunden gefeiert worden, müsste man sich fragen, ob es ein Vogelweider-Ball gewesen sei ...

Gerald Loacker



SingGemeinschaft Kennelbach unter neuer Leitung

Unser neuer Chorleiter Andreas Kiraly ist Musiklehrer an der Musikschule Liebenstein in Brenzeng und leitet in Deutschland drei Chöre. Die ersten gemeinsamen Auftritte waren beim Kennelbacher Weihnachtsmarkt, die musikalische Gestaltung der Christmette und die Verabschiedung unseres praktischen Arztes.

Auf diesem Weg bedanken wir uns bei Heimo Leiseder für die jahrelange musikalische Leitung. Er ist bei unseren Festen immer noch ein gern gesehener Gast.

Am 12. Jänner haben wir das neue Jahr mit einem gebührenden Anlass gefeiert: Die Ehrung von Wilfried Bargehr für 25 Jahre Kassier. Es ist schön, dass es Menschen im Verein gibt, auf die man sich 100%ig verlassen kann – danke!

Es war ein sehr gemütliches Fest mit Familienangehörigen, Bürgermeister Hans Bertsch, Kulturobmann Christoph Vogelmann, einigen Ehrenmitgliedern und den zahlreich erschienenen Chormitgliedern.

Susanne Plankensteiner

Obmann Michael Busarello und Wilfried Bargehr



Andreas Kiraly



AUS DEN VEREINEN

Impressionen einer Chorweihnacht

Männerchor Muntlix

Wenn der Männerchor Muntlix zu einem Konzert lädt, dann pilgert die Bevölkerung von Zwischenwasser und Umgebung in Scharen in den Frödischsaal. So geschehen am vierten Adventsonntag bei der traditionellen Chorweihnacht in Muntlix – es kamen annähernd 400 Besucher. Es bleibt für alle ein unvergessenes besinnliches Konzert mit einfühlsamen Liedern unter der Leitung von Chorleiter Franz Steinbichler und weihnachtlichen Gedichten, vorgelesen von Obmann Michael Partsch.

Für Abwechslung sorgte zusätzlich das Holzbläserensemble der Harmoniemusik Muntlix mit wunderbaren Klängen. Alle Mitwirkenden sangen und spielten für einen guten Zweck. Die freiwilligen Spenden kommen bedürftigen Familien in Zwischenwasser zugute.

Anschließend gab es von den Sängern selbstgebackene Kekse und Glühwein, was viele Besucher dazu bewegte, noch einige Zeit bei einem Schwätzchen zu verweilen.

Werner Kaufmann



O du stille Zeit

Adventkonzerte des MGV Hörbranz

Längst zur Tradition gehört das Adventkonzert, zu dem der MGV Hörbranz die Freunde des Chorgesangs im vergangenen Dezember in die Pfarrkirche Hörbranz eingeladen hat.

Chorleiterin Sabine Kranabetter hat uns seit September mit viel Einfühlungsvermögen, Charme und Strenge intensiv darauf vorbereitet und dabei eine sehr glückliche Hand bewiesen, was die Auswahl der dargebotenen Stücke und deren Schwierigkeitsgrad betrifft. Die Texte trug unser Chormitglied Marcus Amman vor.

Um die Abwechslung perfekt zu machen, lud unsere Chorleiterin den Nofler Dreigesang ein. Die Sängerinnen erfreuten mit ihren schönen Stimmen. Es ist faszinierend, wie drei Frauenstimmen ein großes Kirchengebäude „ausfüllen“ können. Ein schöner Abschluss war der Adventjodler, den der Nofler Dreigesang und der Männerchor gemeinsam sangen. Dasselbe Konzert gab es einen Tag später in der Pfarrkirche Hohenweiler.

Auf Vermittlung unserer engagierten Chorleiterin durften wir zusammen mit dem Bregenzer Alphontrio die Alpenländische Weihnacht in der Martinskapelle in Bregenz mitgestalten.

J. Kuno Mangold



Die beste Party aller Zeiten

Männergesangverein Höchst 1864

Unterhaltung pur erlebten die Gäste beim heurigen Fasnatkränzle in den wunderschön dekorierten Räumen des Pfarrzentrums von Höchst. Unser Vizeobmann Robert Pfanner hat mit seiner Frau Ingrid und seinem Team einen bestens organisierten und unterhaltsamen Abend vorbereitet. Und die vielen „Mäschgerle“ und Gäste dankten es ihnen mit einer wunderbar heiteren Stimmung.

Nach der Begrüßung und dem schwungvollen Auftritt des Männerchores stärkte sich die ganze Gesellschaft am reichhaltigen Buffet, um dann den Vorträgen zu lauschen. Jede Stimme brachte einen tollen Programmpunkt zur Aufführung. Eine Büttendre und Wäldergedichte zu Ehren unserer Chorleiterin Maria Sturm sowie ein Gitarren-Ensemble folgten. Das reichhaltige Torten-Buffet lud mit leckeren „Schmankerln“ ein, und eine Verlosung mit super Preisen sorgte nochmals für Spannung.



Dazwischen forderte unsere vereinseigene Musik-Band mit ihren flotten Melodien bis in die frühen Morgenstunden immer wieder zum Tanzen und die Sangeslustigen zum Mitsingen auf.

Viel zu schnell vergingen die schönen Stunden. Der wunderbare Abend wird uns noch lange in guter Erinnerung bleiben.

Artur König



DIE LETZTE SEITE

Redaktionsschluss
für die nächste Ausgabe:

23. April 2013

Unterlagen bitte an
folgende Adresse senden:

Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at
T 05522 84613

Öffnungszeiten Büro:
Dienstag: 9.00 – 12.00 Uhr
Donnerstag: 14.00 – 17.00 Uhr

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

Chorverband Vorarlberg
Postfach 21
6801 Feldkirch

Für den Inhalt verantwortlich:

**Oskar Egle, Axel Girardelli,
Barbara Kathan, Herbert Motter,
Irmgard Müller**
Satz/Layout: **Martin Renner**
Druck: **Vigl Druck, Dornbirn**

Die in „VORARLBERG SINGT“
verwendeten personenbezogenen
Bezeichnungen gelten jeweils auch
in ihrer weiblichen Form.

„VORARLBERG SINGT“
erscheint periodisch (viermal jährlich).

Das Jahresabonnement kostet € 10,-.
Bestellungen sind jederzeit per
E-Mail (office@chorverbandvlbg.at)
oder telefonisch in unserem Büro in
Feldkirch (T 05522 84613) möglich.



	1		9			8		
					8			4
6		5				7		
	9			6				8
			2		7			
8				3			6	
		2				5		3
1			4					
		6			2		1	

Wenn Sie die Zahlen der
grau unterlegten Felder
zusammen zählen, erhalten
Sie eine Lösungszahl.
Schicken Sie uns eine
Postkarte oder ein E-Mail

mit der Lösungszahl.
Aus den richtigen
Einsendungen werden
drei Gewinner gezogen,
die einen Preis erhalten.

**CHORVERBAND
VORARLBERG**
Postfach 21
6801 Feldkirch
office@chorverbandvlbg.at

P.b.b. Verlagsort: 6800 Feldkirch 02030177M